

Ausschussvorsitzender Müller begründet noch einmal kurz den Antrag und weist auf die Firma aquabench hin, die insbesondere für den Klärwerksbereich ein entsprechendes Benchmarking anbiete.

Herr Breuer führt im Weiteren aus, dass er und Herr Neulen zwischenzeitlich an einer Vorstellung des Benchmarkingangebotes des VKU (Verband kommunaler Unternehmen) teilgenommen hätten. Der Verband könne für den Bereich Betriebskennzahlenvergleich (BKV) und Benchmarking auf 50 Jahre Erfahrung zurückgreifen. Die zu erhebenden Daten seien dem VKU immer bis spätestens Mitte August des Folgejahres getrennt nach den beiden Betrieben vorzulegen.

Er weist weiter darauf hin, dass für den Bereich Abwasser im letzten Jahr nur 12 Betriebe teilgenommen hätten, obwohl bundesweit der VKU die höchste Teilnehmerzahl beim Benchmarking vorweisen könne. Die Erhebung der Daten je Betrieb werde seitens des VKU mit mindestens einer Arbeitswoche veranschlagt. Bei der Ersterhebung sei von einem höheren Zeitaufwand auszugehen.

Auf Nachfrage von Herrn H.P. Ersfeld bestätigt Herr Breuer, dass sinnvoller Weise der Jahresabschluss des Vorjahres fertiggestellt sein sollte, da eine Vielzahl der Daten aus dem Jahresabschluss Verwendung finden würden. Aufgrund des erheblichen Zeitaufwandes schlägt er vor, immer ein über das andere Jahr jeweils einen Betrieb im Benchmarking zu betrachten. Eine Nachfrage bei der das Benchmarking begleitenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wibera habe ergeben, dass ein solches Modell auch von deren Seite kostenmäßig günstiger angeboten werden könne. Derzeit müsse man von Kosten von rund 2.000 € je Betrieb und Jahr ausgehen.

Ausschussvorsitzender Müller macht deutlich, dass der Antrag zunächst einen Anstoß geben solle, in Zukunft sich einem Benchmarking zu stellen. Ihm gehe es dabei insbesondere um die Betrachtung des kostenintensivsten Bereiches der Gemeindewerke, nämlich der Kläranlage. Zu diskutieren sei noch, wann es Sinn mache, hiermit zu beginnen. Er habe Verständnis dafür, dass für den Bereich Abwasser zunächst die Inbetriebnahme der erweiterten Kläranlage abgewartet werden solle.

Herr R. Ersfeld verweist darauf, dass seines Erachtens das Kartenwerk für die Wasserversorgung noch nicht so aufbereitet sei, um den Fragenkatalog des VKU für diesen Bereich exakt abarbeiten zu können.

Im Weiteren zeigen sich eine Reihe von Ausschussmitgliedern hierüber doch sehr erstaunt, da doch jährlich Mittel im Wirtschaftsplan für die Anfertigung von Bestandsplänen zur Verfügung gestellt würden.

Ausschussvorsitzender Müller möchte in diesem Zusammenhang die Frage im Protokoll beantwortet haben, auf welcher Basis denn die kostenintensive Rohrnetzanalyse des Wassernetzes erfolgt sei, wenn keine entsprechenden Pläne vorlägen.

Nach weiterer Beratung und Diskussion schlägt Herr Rösgen den Vorschlag von Herrn Breuer aufnehmend vor, heute per Beschluss die Absicht zu bekunden, erstmals für das Wirtschaftsjahr 2006 die Teilnahme des Wasserbetriebs am Benchmarking vorzusehen. Für das Wirtschaftsjahr 2007 solle dann der Abwasserbetrieb im Rahmen des Benchmarking betrachtet werden. Unter Berücksichtigung dieser Zeitvorgaben solle die Werkleitung rechtzeitig dem Werksausschuss einen Vorschlag unterbreiten, wie und mit welcher Organisation das Benchmarking durchgeführt werden soll.

Beschluss-
Nr.
XII/5/36

Daraufhin beschließt der Werksausschuss:

Es ist beabsichtigt, dass der Versorgungsbetrieb erstmals für das Wirtschaftsjahr 2006 an einem Benchmarking teilnimmt. Der Abwasserbetrieb soll für das Wirtschaftsjahr 2007 erstmals an einem Benchmarking teilnehmen. Rechtzeitig vorher ist dem Werksausschuss ein Vorschlag vorzulegen, mit welcher Organisation und mit welchen Kosten die entsprechenden Projekte durchgeführt werden sollen.

Abstimmung Einstimmig
s-Erg.:

Anmerkung der Verwaltung:

*Die Rohrnetzanalyse wurde im Jahr 1999 von der AV Aggerwasser GmbH angefertigt. Die **exakte** Lage des Leitungsnetzes ist für eine solche Analyse völlig unerheblich. Wichtig sind dagegen die Informationen über die Materialart und die Nennweite der Leitungen. Außerdem wurden nur die Hauptversorgungsleitungen betrachtet. Diese Informationen finden sich auf den flächendeckend vorhandenen analogen Übersichtsplänen über das Leitungsnetz im Maßstab 1: 5.000, die im Übrigen auch die Lage der Hydranten abbilden. Zur Erstellung der Rohrnetzanalyse wurden diese Übersichtspläne 1999 letztmalig aktualisiert. Die Genauigkeit beschränkt sich dabei maßstabsbedingt darauf, dass erkennbar ist, in welchen Straßen Wasserleitungen liegen.*

Daneben sind analoge Bestandspläne in den Maßstäben 1:1.000 und 1:500 vorhanden. Die 1984 angefertigten Bestandspläne M. 1:1.000 basieren teilweise nicht auf tatsächlichen Einmessungen, sondern auf den Lagebeschreibungen durch den früheren Wasserwerksmeister Keuenhof. Alle Hauptarmaturen wie Schieber und Hydranten wurden jedoch örtlich vermessen und in die Pläne eingetragen. Die Pläne wurden seither nicht aktualisiert. Seit

Anfang der 90'er Jahre werden alle neu verlegten Wasserleitungen vor Ort eingemessen und in neue analoge Bestandspläne M. 1:500 übernommen. In den analogen Bestandsplänen sind neben den Hydranten und Schiebern, auch die Lage der Hausanschlüsse dargestellt.

*Außerdem wurden in der Vergangenheit für rund 70 % des vorhandenen Netzes analoge Bestandspläne M. 1:500 angefertigt. Alle Bestandspläne wurden bereits ge-scant, georeferenziert und als **Rasterdaten** in dem digitalen Leitungskataster der Gemeindewerke hinterlegt. Sie stehen den Mitarbeitern damit auch am PC zur Verfügung. Da die Daten zukünftig als digitale **Vektordaten** zur Verfügung stehen sollen, wurde die Anfertigung weiterer analoger Bestandspläne eingestellt. Stattdessen werden mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nach und nach die Hauptarmaturen des Wasserleitungsnetzes zusammen mit dem Kanalnetz preisgünstig satellitengestützt eingemessen. Der Vorteil von Vektordaten ist u. a., dass die Informationen in jedem beliebigem Maßstab (Form, Farbe u. Inhalt frei definierbar) mit dem von den Gemeindewerken verwandten CAD-System S&K-Tiffany dargestellt werden können. Außerdem können Vektordaten statistisch nach den verschiedensten Merkmalen ausgewertet werden, z. B. nach Länge, Baujahr, Material (z. B. für ein Benchmarking).*

Deshalb ist für 2006 geplant, sofern die entsprechenden Finanzmittel im Wirtschaftsplan zur Verfügung gestellt werden, von einem Ingenieurbüro das Wasserleitungsnetz auf Grundlage der analogen Bestandspläne in Form von Vektordaten darstellen zu lassen. Damit wäre ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung digitales Planwerk für das Wasserleitungsnetz gemacht. Danach soll die Genauigkeit der Vektordaten durch Einbeziehung der Vermessungsergebnisse Zug um Zug verbessert werden. Daneben wäre zukünftig dafür zu sorgen, dass das digitale Planwerk ständig fortgeführt wird.